

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Sonntag,

N^o 66.

18. Juni 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — An die Orts-Vorsteher.

Mit Verweisung auf den Erlaß des Oberamts vom 29. März 1853, Amtsblatt Nr. 35., erhalten die Orts-Vorsteher den Auftrag, alsbald nach der Uebergabe der nöthigen Notizen durch die Schätzungs-Commission gemäß dem Pkt. 7., 8. und 9. jenes Erlasses das Nöthige zu besorgen und das Aenderungsbearbeitungs-Verzeichniß unverweilt dem Oberamt vorzulegen.

Wegen Fertigung des Umlage- und Einzugs-Registers wird weitere Weisung nachfolgen.

Formulare von Aenderungsbearbeitungs-Verzeichnissen und Umlage-Urkunden sind in der Keller'schen Buchdruckerei zu haben, und haben die Orts-Vorsteher der Gleichförmigkeit wegen sich derselben zu bedienen.

Den 16. Juni 1853.

Königl. Oberamt. — Heinz.

Welzheim.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der unterm 23. v. Mts. gegen den Schulknaben Jakob Stettner, Sägmüllersohn von Schmalenberger Sägmühle erlassene Steckbrief wird hiemit außer Wirkung gesetzt.

Den 16. Juni 1853.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Gmünd.

Das Pfund Ochsenfleisch ist von 9 auf 10 kr. geschätzt worden.

Am 16. Juni 1853.

Stadtschultheißen-Amt.

Stadt Gmünd.

Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Defonomen Ignaz Scherr wird

Montag den 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf gebracht:

Gebäude:

1 zweistödiges Wohnhaus in der St. Leonhards-Vorstadt neben Johann Köhler, Gold-Arbeiter, nebst Pferdewallung und Hölle dabei, Brd.-Verfch. Anschlag 2700 fl., Gerichtl. Anschlag 2400 fl.

Wiesen.

1^o Mrgn. 40 Rthn. hinter der Stadt neben Maurer Kistenmaier, Gerichtl. Anschlag 600 fl.

Auf Straßdorfer Markung: 2^o Mrgn. 3, 1 Rthn. in Klingers-Neckern.

Gerichtl. Anschlag 400 fl.

Den 14. Juni. 1853.

Gemeinderath.

Gmünd.

Am Montag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

werden in dem Walde Becherlehen mehrere Parthieen tannen Eireu und mehrere Parthieen tannene Stöcke, welche die Käufer selbst herauszumachen haben, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber sich einfinden wollen.

Den 16. Juni 1853.

Stadtpflege.
Hahn.

Gmünd.

Am Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle

1) verkauft: das Heugras von circa 1/2 Morgen Wiesen in der Schablach, an der Wiese des Frogmegger Debler und dem Bettringer Bach gelegen;

2) verpachtet: der Ertrag der Weiden an den Ufern der Rems und des Jofsbachs auf weitere 6 Jahre;

3) verakkordirt: die Abfuhr des Gassenfehrichts auf das Jahr vom 1. Juli 1853/54.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Juni 1853.

Stadtpflege.
Hahn.

Gmünd.

Am Freitag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird in dem Walde Leserwald und Rothreis auf dem Altbuch im Schlage selbst, im Aufstreich gegen innerhalb 3 Wochen und vor der Abfuhr zu leistende Baarzahlung verkauft:

90 Kstfr. sehr schöne, meistens buchene Scheiter, birfene Scheiter und Prügel, sowie 5700 Stück buchene und birfene Wellen.

Ferner wird verkauft, in dem Walde Reckbergerbuch hinter Barzgau, am

Montag den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, unter den gleichen Bedingungen: 1 Kstfr. eichene Scheiter, 1/2 Kstfr. eichene Prügel, 90 Kstfr. buchene Scheiter, 1/2 Kstfr. buchene Prügel, 1 Kstfr. gemischte Scheiter, 9 1/2 Kstfr. gemischte Prügel und 5725 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft im Schlage, in der Nähe des äußern Kizinghofs.

Und endlich wird verkauft:

am Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Walde Schrannefau u. Zwerenberg, hinter Weiler, unter denselben Bedingungen:

159 Kstfr. buchene Scheiter, 11 1/2 Kstfr. buchene Prügel, 9875 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft im Schlage bei Nr. 1.

Kaufs-Liebhaber werden zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Den 16. Juni 1853.

Stadtpflege.
Hahn.

Gmünd.

Holz-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am Mittwoch den 22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Spitalwald Falkenberg auf dem Altbuch gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr:

61 Kstfr. buchene Scheiter und 14 Kstfr. dito Prügel,

Wozu man Kaufs-Liebhaber ein-

ladet. Zusammenkunft in der Falkenhalde.

Den 16. Juni 1853.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

Gmünd.

Holz-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am Dienstag den 21. Juni d. J., Abends 5 Uhr,

im Spitalwald Schefeler: 13 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel, auch einige Hausen eichenes Reisfach.

Wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Juni 1853.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

Alldorf.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem das K. Oberamts-Gericht den Gemeinderath zu der außergerichtlichen Erledigung der Schuldsache des verstorbenen Gottfried Bulling, ledig von hier, ermächtigte, hat man zur Vornahme der Schulden-Liquidation, und den weiter damit verbundenen Handlungen Tagsfahrt auf

Montag den 27. Juni d. J., Morgens 7 Uhr

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen des Bulling auf das hiesige Rathhaus mit dem Anfügen hiemit vorgeladen werden, daß

von den nicht erscheinenden Gläubigern der Beitritt zu den Beschlüssen der Mehrheit ihrer Klasse angenommen wird, und unbekannte Ansprüche unberücksichtigt bleiben.

Den 10. Juni 1853.

Gemeinderath.
Vorstand:

Schultheiß F r i z.

Gebenweiler,
Gemeinde Kaisersbach,
Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülf-Bollstreckung wird dem Melchior Eise mann, Bauer in Gebenweiler sein ganzes besitzendes Hofgut, nämlich:

- die 1/2 te an 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraithe,
- die 1/2 te an 1 4barnigten Scheuer nebst Hofraithe,
- die 1/2 te an einer Wagenhütte und an dem darunter befindlichen gewölbtem Keller,
- die 1/2 te an 1 Backhaus;
- 17 5/8 Mrgn. 26,2 Rthn. Acker,
- 14 1/2 Mrgn. 30,5 Rthn. Wiesen,
- 5/8 Mrgn. 21,8 Rthn. Garten und
- 12 1/2 Mrgn. 1,4 Rthn. Wald,

im Gesamt-Anschlage von 3000 fl., am

Donnerstag den 30. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige, hier nicht bekannte Licitenten müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein.

Den 31. Mai 1853.

Schultheißen-Amt.

Eibenhof,
Gemeinde Bezirks Blüderhausen,
Oberamts Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Am
Mittwoch den 29. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
kommt das Hofgut des Joh. Georg Ehm ann ledig, bestehend in:
34 Mrgn. 26 Rthn. Acker,
30 Mrgn. Wiesen,
6 Mrgn. Garten und
4 5/8 Mrgn. 11 Rthn. Nadelwald;
sowie 12 Stück Vieh, alles vorhandene Bauern-Geschirr und Borräthe aller Art

im Exekutions-Wege auf hiesigem Rathhause zum Verkaufe, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. Juni 1853.

Gemeinderath.
Vorstand:
Geiger.

Untergründigen Liegenschafts-Verkauf.

Dem Anton Rief, Adlerwirthz dahier, wird im Wege der Hülf-Bollstreckung seine sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

einem dreistöckigen Wirthschafts-Gebäude mit eingerichteter Brauerei und Brantwein-



brennerei, worunter 5 gewölbte Keller,
eine besonders stehende Scheuer beim Haus,
5 7/8 Mrgn. 26,2 Rthn. Wiesen,
und 7 7/8 Mrgn. 5,3 Rthn. Acker,

am
Montag den 27. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
zum dritten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.

Der Anschlag beträgt 2670 fl. Angebot 2200 fl.

Den 10. Juni 1853.

Schultheißen-Amt.
Unfried.

G m ü n d.

600 fl. Pflegelder werden auf Jacobi gegen gesetzliche Güter-Versicherung ausgeliehen.

Näheres ertheilt

die Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

† Dankagung

Es war der göttliche Wille: meine Frau, geb. Katharina Kucher, nach einer siebenjährigen glücklichen Ehe, in einem Alter von 32 Jahren, selbe von mir und ihren drei Kindern nach einem 30wöchentlichen Krankenlager von dieser Welt in das himmlische Reich zu rufen. Ich kann unmöglich umhin, um nicht auf diesem Wege für die überaus großen Beweise, welche meiner mir unvergesslichen Frau zufließen, meinen innigsten tiefen Dank hiemit darzulegen, ebenso der herzlichste Dank für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte hiemit ausgesprochen sein möge.

Den 16. Juni 1853.

Der tieftrauernde Gatte:

Kaspar Kucher,
mit seinen 3 Kindern,
Mezzgermstr. hinter der Krone.

Heilbronn.

Empfehlung von amtlich geprüfem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden.

Beim Beginnen der Badezeit empfehle ich mein selbst fabricirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und seinem Parfüme sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr., die halbe à 12 fr. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Ch. Fochtenberger,
Gasthof zur Linde.

G m ü n d, zu haben bei
Ignaz Deibele,
Kaufmann.

G m ü n d.

Empfehlung.

Eine frische Sendung der verschiedensten Vorhangstoffe, sowie Moll, Jaconett, Shirting, Batist, Pique und Damast-Unterröcke, leinen und baumwoll, gestickte und ächte Batist-Taschentücher, gewobene Strümpfe u. u. Plüsch- und Sammt-Taschen, Reise-Säcke u. u., nebst meinen übrigen bekannten Artikeln, empfehle ich, unter Zusicherung der billigsten Preise höflichst.

Andreas Köhler.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich habe eine schöne Auswahl, sowohl von Cylinder-, als auch von Spindel-Uhren erhalten, für deren Güte ich bei sehr billigen Preisen hinlängliche Garantie leisten kann, und sie deshalb zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Auch bemerke ich, daß ich gerne bereit bin, jede Gattung von Uhren einzutauschen.

Michael Barth,
Uhrenmacher,
neben der Keller'schen
Buchdruckerei.

G m ü n d.

Emmenthaler Käse, bester Qualität, 1/2 lb zu 6 fr., bei mehrere Pfund billiger, empfiehlt
Conditor Zieher.

G m ü n d.

Von heute an ist Weißbier zu haben — bei
Möhrenwirth Eisele.

G m ü n d.

Am nächsten Montag ist
Kirchweih in der Ledergasse.



Am nächsten Montag halte ich Tanz-Musik, wozu höflichst einladet

Waibel, Bierbrauer.

G m ü n d.

Ich verkaufe das Heugras am Straßdorfer Berg von circa 9 Morgen.

Kaufmann Mohr's
Wittwe.

G m ü n d.

Eine anständige Frauen-Person, welche sämtlichen Haushaltungs-Geschäften, nebst Küchengarten bedorfsehen kann, wird in ein Pfarrhaus als Haushälterin gesucht. Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein sehr angenehmes Logis, mit Kammern, Keller und nach Wunsch etwas Hausgarten, habe ich sogleich oder bis nächst Jacobi zu vermieten.
Stadtgärtner Gassenmayer.

G m ü n d.

Ein am Markte schön eingerichtetes Zimmer nebst Betten, für ein oder zwei Herrn, ist der Vermietung ausgesetzt.

Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden 700 fl. aufzunehmen gesucht und kann eine zweifache Güter-Versicherung, in bester Lage, geleistet werden.
Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein solider Bürger und richtiger Zinszahler wünscht 800 fl. zu Abtragung einer Bürgschaft aufzunehmen. Die Versicherung kann in einem Gebäudewerth von 800 fl. und in sehr guten Gütern, geringsten Anschlages von 1066 fl. gerichtlich geleistet werden.

Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Es werden 800 fl. aufzunehmen gesucht, wofür 1/3 von einem großen in Gebäude und 2/3 in ausgezeichneten guten Gütern, bester Lage, gerichtlich versichert werden können.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann, D. A. Gmünd, wünscht 1000 fl. auf eine Versicherung von 1600 fl. in Gütern und 450 fl. in Gebäude aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Morgenden Sonntag spielt die Musik der

R. Fuß-Artillerie
im Maier'schen Garten.

Entrée für Herren à 6 fr.,
für Damen à 3 fr.

Patent-Gutta-Percha-Glanzwichse

von William Gath und Fletchers.

Dieser Wichse wird die erste Stelle unter allen jetzt existirenden nicht bestritten werden können; denn

1) gibt sie dem Leder den vortrefflichsten tiefschwarzen Spiegelglanz;

- 2) conservirt sie das Leder besser als jede andere Wicse;
 3) verbraucht sie sich viel sparsamer als jede Andere;
 4) verlangt sie fast gar keine Arbeit, indem auf der Stelle der wundervolle Glanz erscheint, und
 5) schützt sie gegen Rässe.

Die Niederlage dieser Wicse, befindet sich für G m ü n d und Umgegend bei **J. Rudolph**, bei der Rose.
 Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich diese Wicse die große Schachtel à 4 Fr., die kleine à 2 Fr. zur
 gefälligen Abnahme. **J. Rudolph.**



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.



Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 12., 19. u. 29. eines jeden Monats
 statt.

Nach New-York gehen ab:
 am 27. Juni Postschiff **Helvetia**, Kapitän Marsh, 1200 Tonnen,
 „ 11. Juli „ **Samuel W. Fox**, Kapitän Kingsworth, 1500 Tonnen,
 „ 19. Juli „ **St. Nikolaus**, Kapitän Bragdon, 1000 Tonnen,
 „ 27. Juli „ **Germania**, Kapitän Wood, 1200 Tonnen.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung
 der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben
 zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung
 findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:
Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Welzheim:
Heinr. Chr. Wilfinger, Kaufmann in Welzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld
 sind fortwährend zu haben durch die Agenten und bei **Joh. Rominger in Stuttgart.**

Die Weltlage.

Stuttgart, 14. Juni. (Corresp.) Fast könnte man
 heute wieder mit Schiller sagen:

„auf der Degen Spitze die Welt jetzt ruht“, —

wenn man nur so recht wüßte, warum die Degen gezückt sind.
 Gewiß ist, daß die vier Großmächte waffnen, und selbst das fünfte
 Rad am Wagen nicht müßig zusieht. England und Frankreich
 rüsten sich zu Wasser; Rußland und Oestreich zu Lande; die Türkei
 zu Wasser und zu Land. Das wäre ein ungeheurer Conflict,
 wenn man nur recht denken könnte, wie die Parteien und die
 Rollen vertheilt sind.

So viel weiß man gewiß: Rußland will die Pforte
 anfallen, weil es alle christlichen Unterthanen des Padischah unter
 seiner ganz besonderen Protektion haben möchte. „Gut ausgedenkt,
 Vater Lamormaine!“ Nur ist es eben den Engländern und Fran-
 zosen nicht bequem, wie es scheint, daß Rußland seine Christen-
 Schirm-Vogtei über die Länder der Türkei überhaupt, also auch
 über die Mahometaner selbst ausdehnen und sich der Dardanellen
 bemächtigen möchte. Deshalb bemannen beide sonst nicht immer
 gegenseitig gut gestimmten See-Mächte ihre Kriegsschiffe und
 Dampfer, um die Dardanellen zu bewachen, in welchen ohnedies
 die Türken selbst jene Ungeheuer liegen haben, deren kleineren
 Mitbrüdern Kaiser Maximilian einst so schreckensvolle Namen ge-
 geben hat. Die Lunte brennt schon, um sie abzufeuern. Inzwischen
 brechen die Russen, um noch einmal Sabalkansky zu werden
 (Diebitich erhielt von seinem Balkan-Übergang im Jahr 1829
 den Namen Sabalkansky), zu Lande gegen die türkischen Pro-
 vinzen auf, und der Sultan stellt ihnen eine ungeheure Macht
 entgegen.

Was wird Oestreich thun? wird es die Donau-Fürstenthümer
 besetzen und seinen Einfluß in diesen Ländern reklamiren? oder
 wird Rußland auch dort seine Uebermacht vollenden dürfen? Ferner:
 wird Rußland sich auch diesmal wieder ein **Halt!** zurufen lassen,
 wie vor 24 Jahren, oder wird es, gestützt auf nordische Allirte
 einen entscheidenden Kampf riskiren? Oder — und auch dies
 könnte ja der Fall sein, spielen die Großmächten nur eine schein-
 bar feindliche Komödie unter sich, um die Türkei gemeinschaftlich

zu verschlingen, und sich einander auch noch sonst gute Bissen, z. B.
 am Rhein, in Italien, in Belgien, der Schweiz u. c. vorzumerfen?
 oder ist der panische Schrecken nur eine Polizei-Maßregel gegen
 die Völker? nur eine kleine Probe und Exercitiums-Improvisirung
 für die Million Soldaten, welche marschfertig gemacht werden
 kann? Das weiß Niemand, als der Allwissende. Uebrigens ist
 die Sache eine bedenkliche; namentlich halte sich jeder in S ü d-
 d e u t s c h l a n d bereit, damit nicht auf ihn anzuwenden sei, was
 im Evangelium steht:

„Wenn der Hausvater wüßte, wann der Dieb käme, so
 wäre er wachsam.“

Stuttgart. (Fortsetzung und Schluß.) (W.C.) Die Kammer
 tritt der von der 1. Kammer bei Annahme der Zollverträge gestellten
 Bitte wegen ausgiebiger Besteuerung des Tabaks mit 43 gegen 35
 Stimmen bei. „Auf den von Wiest in Ehingen erstatteten Bericht
 tritt die Kammer den noch abweichenden Beschlüssen der 1. Kammer
 zu dem Gesetz, betreffend die Beseitigung der bei Liegenschafts-Ver-
 äußerungen vorkommenden Mißbräuche bei“, wodurch dieses Gesetz
 nun erledigt ist.

Im Hinblick auf Mohls u. dringende Anträge wegen neuen
 Bauten verschiedener Eisenbahnlinien, äußert sich der Herr Finanz-
 Minister v. Knapp: daß für eine Bahn durch das obere Neckarthal
 volkswirtschaftliche Gründe sprechen, verkenne er nicht. Allein hier
 komme zuerst die Frage in Betracht, ob der gegenwärtige ökonomische
 Zustand des Landes die bedeutende Opfer gestatten, welche für eine
 solche Bahn gebracht werden müssen. Diese Frage verneint der Herr
 Minister. Die Hauptbahn ertrage trotz ihres bedeutenden Verkehrs
 nur 3%, so lange die Verbindung mit andern Ländern nicht hergestellt
 sei. Die obere Neckarbahn würde nicht über 1% ertragen. Dazu ge-
 hörte beim Bau bis Rottenburg 200,000 fl. u. beim Bau bis Tutt-
 lingen 500,000 fl. jährlicher Zuschuß, während die Hauptbahn
 jetzt noch 3—400,000 fl. jährlich an Zins und Tilgungsfonds er-
 fordert. Das könnte nur durch eine neue Steuererhöhung aufge-
 bracht werden, wozu die Regierung bei der jetzigen gedrückten Lage
 des Landes sich nicht entschließen könnte. Man solle also warten
 bis die Hauptbahn keinen Zuschuß mehr brauche.

226. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
 Die volkswirtschaftliche Kommission beantragt in einem von
 Dörtenbach erstatteten Bericht die nachträgliche verfassungsmäßige
 Genehmigung der verschiedenen seit der letzten Zustimmung abge-
 schlossenen Verträge des Zollvereins mit andern Staaten (mit Bel-
 gien, den Niederlanden, der ottomannischen Pforte), sowie verschie-

dener auf Zollvereins-Gegenstände bezüglichen Verordnungen. Die Kammer erteilt ihre Zustimmung. Bei dem Vertrag mit Belgien wünscht Mohl keine Erneuerung, weil derselbe der deutschen Eisen-Industrie nachtheilig sei. Der Herr Finanz-Minister belehrt ihn jedoch, daß die deutsche Eisen-Industrie des fremden Roheisens nicht entbehren könne und daß wenn man kein belgisches erhalte, man das theurere englische nehmen müsse. Zudem habe sich Württemberg Vortheile für die Einfuhr württ. Steinsalzes in Belgien errungen und werde diese Vortheile bei einer Erneuerung des Vertrags zu vermehren bemüht sein. Das neue Steinsalzwerk in Friedrichshall werde hauptsächlich nach Belgien und den Niederlanden ausführen.

In der 228. Sitzung kam auch eine Petition von 350 Bewohnern von Burgberg, D.A. Heidenheim, um Unterstützung zur Auswanderung zur Sprache. Mohl hat persönlich die Ansicht, man sollte einem Gewerbs-Unternehmer eine Prämie aussetzen, damit er die Leute in Burgberg beschäfteige. Finanzminister v. Knapp sagte aber: Die Regierung kennt die Verhältnisse von Burgberg so genau, daß es keiner weiteren Untersuchung mehr bedarf. Sie ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß an den Leuten dort Hopfen und Malz verloren ist. Man hat die jungen Leute dort Handwerke lernen lassen, aber umsonst, nach beendeter Lehrzeit kamen sie wieder heim, man hat versucht, Knechte und Mägde im Ausland unterzubringen, aber nach einem Vierteljahr oder in noch kürzerer Zeit kamen sie wieder heim und gingen dem alten Leben wieder nach. Der Staat hat 60 Morgen Waldungen austrocknen lassen und sie gegen ein Pachtgeld von 1 fl. den Einwohnern Burgbergs überlassen, aber nach 10 Jahren noch war der größte Theil unbebaut; man hat ihnen auch bebauete Felder gegeben, aber sie sind bei ihnen heruntergekommen. Jetzt wollen dreihundertfünfzig dieser Bürger auf Staatskosten auswandern, aber damit ist nichts geholfen, das Geld wäre hinausgeworfen, in drei bis vier Jahren wären die Ausgewanderten wieder ersetzt. Es wäre eines Opfers werth, wenn man $\frac{1}{10}$ der Bewohner Burgbergs über den Ocean schaffen könnte. Das Beste wird sein, diese Leute weniger zu unterstützen, als seither geschah.

Die zweite Kammer berieth in ihrer heutigen 229. Sitzung über die Eingaben und Motionen um Abänderung des Branntwein-Steuer-Gesetzes. Die Kommission beantragt keine solche Abänderung, wohl aber verschiedene Bitten an die Regierung um Erleichterung mehrerer Controle-Maßregeln und Bestimmungen im Wege der Vollziehungs-Instruktion. Der Herr Finanz-Minister ist zu den im Wege der Instruktion an die mit dem Vollzug des Gesetzes beauftragten Beamten **gewünschten Erleichterungen** bereit, womit sich die Kammer durch Annahme der Kommissions-Anträge zufrieden gibt. — Nach einer Aeußerung des Herrn Ministers des Innern ist die Wiederberufung der Stände nicht vor dem Monat November, vielleicht noch später zu erwarten. Der Hr. Präsident wünscht den Mitgliedern glückliche Reise und gutes Wetter, als das Vertagungs-Reskript verlesen war.

Zum Schlusse des Landtags und zugleich um gleich Stoff zu den Vorberathungen für den kommenden Landtag zu geben, hat die Regierung heute noch zwei Gesetzes-Entwürfe eingebracht: Der Herr Minister des Innern einen, betreffend die Verhältnisse der Israeliten, welches als Zusatzgesetz zu dem Judengesetz von 1828 zu betrachten ist. Hiernach sollen diejenigen Israeliten, welche nicht dem Schacherhandel sich ergeben, künftig in Absicht auf Uebersiedlung, Bürgerrecht, Aufenthalt in den Gemeinden ic. mit den übrigen Staats-Bürgern gleichgestellt werden, wie es im Sinne des §. 27 der Verfassung gelegen ist. Der Herr Finanz-Minister legte ein Gesetz über Eingriffe in das Wald-Eigenthum vor. Beide Entwürfe gehen an die Kommission für innere Verwaltung; doch soll über das erstere auch noch die staatsrechtliche Kommission Bericht erstatten.

Das von dem Herrn Minister des Innern unmittelbar vor der Vertagung der Stände noch eingebrachte Gesetz über die Verhältnisse der Israeliten hat bei den Gebildeten derselben eine dankbare Anerkennung gefunden, in dem es diesen alle gerechte Wünsche und Forderungen, auf die sie Ansprüche machen zu können, gewährt, dagegen den mit Recht als **gefährlich betrachteten Schacherjuden** unter spezielle strengere Controle nimmt und ihm nur dann dieselben Rechte gewährt, wenn er sich vom Schacher ab- zu einem fehhastigen Gewerbe ic. wendet.

Stuttgart, 15. Juni. Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt: Raun sind zwei Tage über einen Monat verstrichen, seit wir mit

der Collecte für die Wasser-Beschädigten, im Vertrauen auf die christliche Liebe unserer Leser begonnen haben, ist schon bei uns die Summe von **7364 fl. 21 fr.** eingegangen, und vom bayerischen Volksboten, auf unsere Bitte sich am Werke theilnehmend, auch bereits 2481 fl. 4 fr. in seinen glücklichen Klingelbeutel gestossen. —

Von diesen uns vertrauensvoll zur Verfügung gestellten 7364 fl. 21 fr. haben wir bis heute 3666 fl. 47 fr. an drei evangelische und fünf katholische Gemeinden, welsch letztere zum Theil auch wieder unterstützungsbedürftige evangelische Bürger in ihrer Mitte zählen, verabreicht und zwar durch Vermittlung der betreffenden Seelsorger. Nachdem den ersten dringendsten Bedürfnissen abgeholfen war, mußten uns bestimmte Rücksichten auf die zweckmäßigste Vertheilung bestimmen, langsamer vorzugehen, was auch im entschiedenen Wunsche der Empfänger liegt.

Außer obigen Geldern giengen bei der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins bei 37tausend Gulden bis jetzt ein. — Auch von Augsburg gingen 300 fl. ein.

Frankfurt, 14. Juni. (D.V.) So eben geht aus Wien mit dem telegraphischen Cours die Nachricht ein, daß die Russen den Pruth überschritten haben.

Paris, 14. Juni. (Schwäb. Z.) Betreffend der gestern erfolgten Verhaftungen von 300 Personen erfährt man Folgendes: Zwanzig Demokraten aus London kamen vorigen Mittwoch hier an, mit dem Plane, das Schloß von St. Cloud, das Kriegs- und Polizei-Ministerium zu gleicher Zeit in Brand zu stecken. Diesen Plan hatte aber die Londoner Polizei noch vor oder im Augenblick der Abreise von London gekannt und dem hiesigen Polizeiminister davon Kenntniß gegeben, so daß die Verschworenen bald nach ihrer Ankunft in Paris verhaftet wurden. Die Brandstiftung sollte durch mit Brenn- und leicht entzündlichen Stoffen gefüllte Flaschen geschehen. In Folge der zwanzig eigentlichen Brandstifter wurden vierzig andere Individuen, die in den Plan eingeweiht gewesen sein sollen, und dann ferner über zweihundert Individuen, die bloß wegen Geheimbündelei verdächtig sind, in Haft gebracht.

Paris, 13. Juni. (Schwäb. Z.) Für das Napoleonsfest am 15. August werden schon großartige Vorbereitungen getroffen.

(D.V.) Aus Havre wird geschrieben: Man versichert daß der Marineminister Befehl gegeben hat, alle Matrosen die seit vier Jahren nicht auf Staatschiffen gedient haben und seit mehr als einem Jahre verabschiedet sind, sofort nach Brest zu senden. Diese Maßregel ist zum Theil schon ausgeführt. Es sollen im Ganzen 15—20,000 M. angeworben und ungefähr 50,000 M. Reserve einberufen werden, um die Landarmee zu verstärken, da nöthigenfalls ein Hilfscorps nach der Türkei entsendet werden soll.

(Schwäb. Z.) Zu Jarreau in Frankreich starb eine Wittwe Namens Grandfond, welche das seltene Alter von **hundertvierzig** Jahren erreichte. Sie war 1713 in Lyon geboren und hatte demnach die Regierungen Ludwig's XIV., die Regentenschaft, die Regierungen Ludwig's XV. und Ludwig's XVI., die Republik, das Directorium, das Consulat, das erste Kaiserthum, die erste Restauration Ludwig's XVIII., die hundert Tage, die zweite Restauration Ludwig's, XVIII., die Regierung Karls X., die Regierung Ludwig Philipp's die Republik, die Präsidentär Ludwig Napoleon's und nun das **zweite** Kaiserthum erlebt.

Konstantinopel, 2. Juni. (Schwäb. Z.) Am Sonntag den 29. Mai Abends hat ein Courier von der untern Donau die Nachricht überbracht, daß die Russen auf dem bessarabischen Ufer, nach einer Zählung hiesiger Blätter 117,000 Mann mit 300 Kanonen, sich anschicken über die Donau zu gehen.

Konstantinopel, 6. Juni. (St. A.) Das neueste russische Ultimatum soll auch abgelehnt sein.

Charade.

Mein Erstes der Freundschaft, mein Zweites der Liebe,
Mein Ganzes der Ehrfurcht geheiligtem Triebe.

Auflösung der Charade in Nr. 62.

Schnellpost.

Schorndorf, den 14. Juni 1853.

Brod u. Fleischpreise: 8 Pfd. Kernbrod 28 fr. — Kreuzerwecken 6 Lth. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 10 fr., abgezogenes 9 fr. — Ochsenfleisch 9 fr. — Rindfleisch 8 fr. — Kalbfleisch 8 fr.